

Marianne Heimbach-Steins | Sabine Schlacke [Hrsg.]

# Die Enzyklika Laudato si'

Ein interdisziplinärer Nachhaltigkeitsansatz?



Nomos

Marianne Heimbach-Steins  
Sabine Schlacke [Hrsg.]

# Die Enzyklika Laudato si'

Ein interdisziplinärer Nachhaltigkeitsansatz?



**Nomos**

**Die Deutsche Nationalbibliothek** verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8487-4069-7 (Print)

ISBN 978-3-8452-8365-4 (ePDF)

1. Auflage 2019

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2019. Gedruckt in Deutschland. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

## Vorwort

Selten hat eine päpstliche Sozialenzyklika so viel Aufmerksamkeit und Zuspruch erfahren wie das Schreiben *Laudato si'* (im Folgenden: LS) von Papst Franziskus über die Sorge für das gemeinsame Haus. Die Enzyklika erschien am 24. Mai 2015, nur wenige Monate vor der Konferenz zur Post-2015-Agenda im September in New York und der 21. Vertragsstaatenkonferenz der Klimarahmenkonvention, die am 30. November 2015 in Paris begann. Das Echo auf die Enzyklika blieb nicht auf wenige Tage um den Erscheinungstermin beschränkt. Selbst wenn sie keinen durchgreifenden Einfluss mehr auf die Agenda 2030 der Vereinten Nationen und das von 195 Staaten und der EU unterzeichnete Pariser Klimaschutz-Übereinkommen entfaltet haben dürfte, so wirkt sie doch als grundlegende umwelt- und sozialetische Positionierung eines weltweit bedeutenden religiösen Akteurs auch außerhalb der katholischen Kirche fort. Papst Franziskus machte sie zum Gegenstand seiner Reden vor dem amerikanischen Kongress am 24. September 2015 und vor der Vollversammlung der Vereinten Nationen am 25. September 2015. Er adressierte sie damit gezielt an die Staatengemeinschaft und die Vereinten Nationen.

Auch innerhalb der katholischen Kirche ist mit der Umwelt- und Sozialenzyklika ein neues Kapitel der Soziallehre aufgeschlagen worden, wie es der Sozialetiker Markus Vogt bei der Vorstellung des Dokuments zusammen mit Kardinal Marx in München prägnant herausstellte. Dass die Ökologiefrage alleiniger Gegenstand eines ganzen Lehrschreibens ist, stellt ein Novum in der Geschichte der Sozialverkündigung der katholischen Kirche dar. Deren Leitthema, die soziale Frage, wird nun, nach Erweiterung zur globalen sozialen Frage seit den 1960er Jahren, unumkehrbar als weltweite ökologisch-soziale Frage reformuliert.

Die Adressierung des Schreibens an alle Menschen (vgl. LS 3, 13) und den nicht nur rhetorisch beschworenen, sondern bereits im Vorfeld der Enzyklika kirchlicherseits aktiv betriebenen Dialog mit verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen haben Mitglieder des Zentrums für Interdisziplinäre Nachhaltigkeitsforschung (ZIN) der Westfälischen Wilhelms-Universität ernst genommen. Sie wollen mit diesem Band die Einladung von Papst Franziskus zum Dialog aufnehmen und durch disziplinäre Sichtweisen auf die Enzyklika eine interdisziplinäre Debatte anstoßen. Die in die-

*Vorwort*

sem Sammelband vereinten Einzelbeiträge haben das Ziel, die Auseinandersetzung mit der Enzyklika und – noch wichtiger – die Debatte um Wege und Ansätze einer umfassenden Ökologie, einer umwelt- und sozialgerechten Wirtschaftsweise, Politik und Lebensstilorientierung anzureichern und zu befördern.

In dem ersten Beitrag, der als Dialog zwischen christlicher Sozialethik und Politikwissenschaft verstanden werden kann, ordnen Marianne Heimbach-Steins und Nils Stockmann die Enzyklika zunächst in den Kontext der Sozialverkündigung der katholischen Kirche ein. In einem zweiten Schritt fragen sie nach Voraussetzungen und Chancen öffentlichen Wirkens der katholischen Kirche und ihrer Rolle als öffentliche Agentin gesellschaftlichen Wandels.

Paul Reuber und Doris Fuchs verknüpfen anschließend die Perspektiven von politischer Geographie und politischer Ökonomie: Sie untersuchen unter verschiedenen Blickwinkeln die Mensch-Natur-Dichotomie sowie die Raumkonstruktionen von Gesellschaft und Umwelt. Beobachtungen am Text setzen sie in Beziehung zu verwandten Denk- und Handlungsansätzen in postkolonialen, globalisierungskritischen und Postwachstumstheorien und fragen nach Grenzen der vor allem raumbezogenen Argumentationsweisen.

Die Kritik des Papstes an einer entfesselten Marktwirtschaft steht im Zentrum des dritten, politikwissenschaftlich-ökonomischen Beitrags: Markus Lederer stellt die These auf, der Papst unterschätze die historische Bedeutung des Kapitalismus für die Armutsbekämpfung und die Rolle von Institutionen für gutes Regieren und eine integrative gesellschaftliche Entwicklung.

In einem vierten Beitrag untersucht Sabine Schlacke, ob und inwieweit Papst Franziskus die Verantwortung für die Bekämpfung globaler Umweltbeeinträchtigungen und Armut den Staaten und der Staatengemeinschaft zuweist. Sie analysiert, inwieweit das geltende Umweltvölkerrecht den Forderungen des Papstes nach effektiven globalen Rahmenbestimmungen Rechnung trägt, und fragt, ob der 2017 erfolgte Vorstoß des französischen Präsidenten Emmanuel Macron, einen Globalen Umweltpakt als verbindliches Rahmenübereinkommen innerhalb der Vereinten Nationen zu verabschieden, dem Anspruch von Franziskus gerecht werden würde.

Gesellschaftstheoretische und sozial-ökologische Aspekte von Nachhaltigkeit thematisieren aus einer soziologischen Perspektive auf das „gemeinsame Haus“ Matthias Grundmann, Benjamin Görgen und Björn Wendt. Sie zeigen auf, dass die Enzyklika an soziologische Zeitdiagnosen,

Gesellschaftskritik und Gesellschaftstheorien sowie an Befunde der empirischen Gesellschaftsanalyse anschließt. Sie arbeiten vor diesem Hintergrund eine sozial-ökologische Analyseperspektive heraus, die für die Analyse sozial-ökologischer Transformationsdynamiken fruchtbar gemacht werden kann.

Schließlich untersuchen Tillmann Buttschardt und Cornelia Steinhäuser de Barba aus der Perspektive der Landschaftsökologie, in welchen Bildern und Begriffen die Enzyklika über die Ressource Boden spricht und welche Signale sich daraus für die von Papst Franziskus vertretene „ganzheitliche Ökologie“ ergeben.

Wir hoffen, mit diesem Band nicht nur die Debatte über die Bekämpfung von Umweltbeeinträchtigungen und Armut fortzuführen und zu befeuern. Wir möchten zugleich, inspiriert durch die Enzyklika, die Notwendigkeit und den Mehrwert einer wissenschaftlichen Vernetzung und interdisziplinären Zusammenarbeit für das Wissenschaftsfeld der nachhaltigen Entwicklung aufzeigen. Das Zentrum für interdisziplinäre Nachhaltigkeitsforschung an der Universität Münster wurde gegründet, um Zugänge, Ansätze und Methoden aus unterschiedlichen Fachrichtungen zum Thema Nachhaltigkeit zu bündeln und für Forschung und Lehre fruchtbar zu machen. Wir möchten mit diesem Band auch zu weiterer interdisziplinärer Zusammenarbeit anregen und einladen, die nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch in und an Universitäten begründet werden kann und aus der Universität hinaus den Weg in die (Fach-)Öffentlichkeit findet. Das Thema der nachhaltigen Entwicklung kann wissenschaftlich nur inter- und transdisziplinär bearbeitet und fortentwickelt werden.

Wir danken der Deutschen Bischofskonferenz für die Erlaubnis, die Enzyklika *Laudato si'* in diesem Band abzudrucken.

Münster, im Juni 2018

Marianne Heimbach-Steins  
Sabine Schlacke



## Inhalt

Ein Impuls zur „ökologischen Umkehr“ – Die Enzyklika <i>Laudato si'</i> und die Rolle der Kirche als <i>Change Agent</i>	11
<i>Marianne Heimbach-Steins und Nils Stockmann</i>	
Politische Raumkonstruktionen von Gesellschaft und Umwelt in der päpstlichen Enzyklika <i>Laudato si'</i> 2015 – Ein kritischer Kommentar aus der Perspektive von Politischer Geographie und Politischer Ökonomie	55
<i>Paul Reuber und Doris Fuchs</i>	
<i>Laudato si'</i> und der Kapitalismus – kann und soll die Bestie gebändigt werden?	77
<i>Markus Lederer</i>	
Die Enzyklika <i>Laudato si'</i> und die internationale Staatenverantwortung für Umwelt und Entwicklung – eine völkerrechtliche Perspektive	97
<i>Sabine Schlacke</i>	
Gesellschaftstheoretische und sozial-ökologische Aspekte von Nachhaltigkeit. Soziologische Perspektiven auf das „gemeinsame Haus“	131
<i>Matthias Grundmann, Benjamin Görgen und Björn Wendt</i>	
Argentiniens ungleiche Diskurse zwischen nachhaltiger Entwicklung und <i>buen vivir</i> in der Enzyklika <i>Laudato si'</i>	161
<i>Cornelia Steinhäuser und Tillmann K. Buttschardt</i>	
ENZYKLIKA LAUDATO SI' VON PAPST FRANZISKUS ÜBER DIE SORGE FÜR DAS GEMEINSAME HAUS	201
Autor*innenverzeichnis	321

